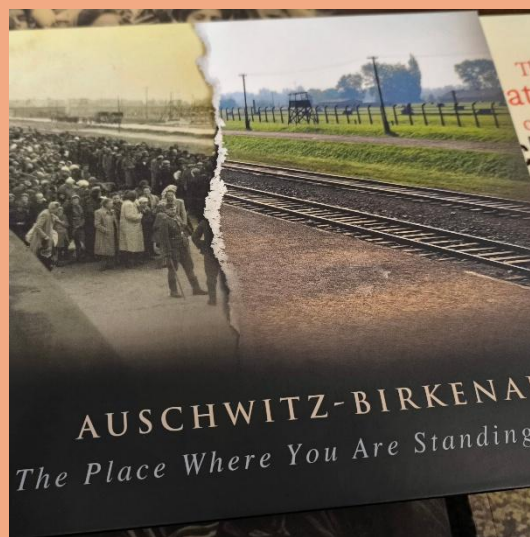


# Unsere Erinnerung für Eure Zukunft



Das Maximilian-Kolbe-Werk verbindet lebendige Erinnerungsarbeit mit konkreter Hilfe für KZ- und Ghetto-Überlebende. Fortbildungen für Lehrkräfte in Auschwitz, Zeitzeugengespräche und Schulprojekte halten die Geschichte wach. Zugleich unterstützt das Maximilian-Kolbe-Werk hochbetagte Überlebende – medizinisch, menschlich und solidarisch. Begegnungen, Hilfe und Engagement verbinden Generationen und setzen ein klares Zeichen gegen das Vergessen – für Verantwortung, Demokratie und eine humane Zukunft.

**Liebe Leserinnen  
und Leser,**

zu Beginn des Jahres nehmen wir traditionell das Thema „Erinnern“ in den Blick. Vor wenigen Wochen gedachten wir der Befreiung des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau.

Noch immer leben Menschen unter uns, die dort inhaftiert waren. Zwei von Ihnen, Anastasia Gulei und Leon Weintraub konnten kürzlich ihr 100. Lebensjahr vollenden.

Beide engagieren sich bis heute in der Weitergabe ihrer Erinnerungen an die jüngeren Generationen. Ihre Erinnerungen sind für uns Nachgeborene Auftrag und Verpflichtung, für eine friedliche Gestaltung der Gegenwart und Zukunft einzutreten.

Weiter berichten wir vom Fortbildungsseminar „Auschwitz im Unterricht“ und stellen eine Pfarrgemeinde und eine Schule vor, die unsere Arbeit mit Spenden unterstützen. Schließlich informieren wir über unsere Erinnerungsprojekte des laufenden Jahres.

Mit Dank für Ihr Interesse an unserer Arbeit und herzlichen Grüßen

Ihr



**Christoph Kulesa**  
Geschäftsführer



Anastasia Gulei, aus Kyjiw feierte am 12. Dezember 2025 ihren 100. Geburtstag. Die Überlebende von Auschwitz-Birkenau und Bergen-Belsen ist seit 30 Jahren enge Kooperationspartnerin und Freundin des Maximilian-Kolbe-Werks. Als Ansprechpartnerin für ihre Schicksalsgenossen half sie uns bei der Verteilung unserer Hilfen an ukrainische Überlebende und stellte Gruppen für Erholungen und Kuraufenthalte zusammen. Die engagierte Zeitzeugin setzt sich für die Freiheit ihrer geliebten Heimat ein.



Bei unserem letzten Besuch in Kyjiw überraschte sie uns mit diesem selbstgestickten Bild. »Eurem Werk zu Ehren habe ich dieses Bild gemacht. Die aus dem Stacheldraht wachsende Rose ist das Symbol des Maximilian-Kolbe-Werks: Selbst aus größtem Unrecht und Leid können Hoffnung, Frieden und Versöhnung wachsen«, sagte sie uns.

## Wir gratulieren zum 100. Geburtstag!



Bild: Emilia Rotstein

Dr. Leon Weintraub vollendete am 1. Januar 2026 sein 100. Lebensjahr. Der Holocaust-Überlebende spricht seit vielen Jahren unermüdlich als Zeitzeuge, auch in Projekten des Maximilian-Kolbe-Werks. Bei seinen Gesprächen in Deutschland und per Videokonferenz berichtet er in beeindruckender Weise von seinem Leben. Seine Botschaft lautet: »Die Erinnerung an das Geschehene lebendig zu halten, ist eine Art Gewähr dafür, dass so etwas nie wieder vorkommt. Das Schlimmste ist das Vergessen.« Weintraub verbindet damit die eindrückliche Warnung vor Rechtsradikalismus und Fremdenfeindlichkeit.

## Seminar „Auschwitz im Unterricht“ NS-Verbrechen und Holocaust zeitgemäß vermitteln

Vom 4. bis 8. Februar 2026 führte das Maximilian-Kolbe-Werk in Oświęcim und Krakau in Kooperation mit deutschen und polnischen Partnern ein weiteres **Fortbildungsseminar »Auschwitz im Unterricht«** durch. Die Fortbildung richtete sich an Lehrkräfte unterschiedlicher Fachrichtungen.

Im Mittelpunkt stand die Frage: **„Wie können wir NS-Verbrechen und Holocaust heute zeitgemäß, verantwortungsvoll und schülernah vermitteln?“**

Die 23 Teilnehmenden aus fünf Bundesländern setzten sich an authentischen historischen Orten mit Erinnerungskultur, didaktischen Zugängen und methodischen Herausforderungen auseinander. Das Programm verband wissenschaftliche Impulse mit pädagogischer Praxis und persönlichen Begegnungen. Nach einer Einführung in die Holocaust Education durch Dr. Heike Wolter von der Universität Regensburg folgten Gespräche und Workshops mit Vertretern der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau, darunter dem stellvertretenden Direktor Andrzej Kacorzyk. Zentrale Bestandteile waren die Führungen durch Auschwitz I und Auschwitz II-Birkenau sowie ein Zeitzeugengespräch mit der Auschwitz-Überlebenden Zdzisława Włodarczyk, das bei den Teilnehmenden einen nachhaltigen Eindruck hinterließ. In Workshops und Modulen stellten die Referenten Heike Wolter, Stefan Querl, Barbara Schyma, Sebastian Potschka und Alexander Schmidt Unterrichtsideen, Materialien und Projekte vor, etwa zu Tätergeschichten, jüdischem Leben vor 1933, ethischen und religiösen Fragen, der Organisation von Gedenkstättenfahrten sowie dem Thema Holocaust in den sozialen Medien. Ergänzt wurde das Programm durch Besuche weiterer NS-Gedenkorte in Krakau, darunter das ehemalige Ghetto, das Gelände des Konzentrationslagers Plaszow, die Schindler-Fabrik und das jüdische Viertel Kazimierz.

Zum Abschluss zeigten sich die Teilnehmenden beeindruckt und zugleich motiviert, die gewonnenen Anregungen im eigenen Unterricht umzusetzen und künftig selbst Gedenkstättenfahrten zu organisieren. Das Seminar verstand sich ausdrücklich als berufliche Fortbildung – und als Impuls, Erinnerung lebendig und verantwortungsvoll weiterzugeben.



Die Auschwitz-Überlebende Zdzisława Włodarczyk beim Zeitzeugengespräch



Führung im Stammlager Auschwitz I

### Pfarrrei Christus König aus Osnabrück: Spende nach dem Besuch in Auschwitz-Birkenau

Im Spätsommer 2025 führte die Pfarrrei Christus König aus Osnabrück eine Gemeindefahrt nach Polen durch. Im Zentrum stand der Besuch des Konzentrations- und Vernichtungslagers Auschwitz-Birkenau. »Wir schritten durch das Eingangstor mit dem zynischen Spruch ‚Arbeit macht frei‘, wir sahen Berge von Kinderschuhen, Haaren, Brillen und Koffern ermordeter Menschen, blickten auf zerstörte Brennöfen, standen stumm vor der Todeswand und dem Galgen am Appellplatz. Der Blick in den Todesbunker, in dem Maximilian Kolbe starb, der sich für einen polnischen Familienvater opferte, machte viele unserer Gruppe sprach- und fassungslos«, schrieben die 49 Teilnehmenden anschließend in ihrem Bericht.

Das Maximilian-Kolbe-Werk hatte sie im Vorfeld mit Material auf diesen Besuch vorbereitet. Nach ihrer Rückkehr überwiesen sie dem Maximilian-Kolbe-Werk eine großzügige Spende für die konkrete Hilfe von Überlebenden.

**Herzlichen Dank nach Osnabrück!**



Bild: Achim Bodde

### Spende des Maximilian-Kolbe-Gymnasiums Wegberg

Die Schülerinnen und Schüler des Maximilian-Kolbe-Gymnasiums Wegberg sind im September 2025 wieder sehr engagiert und motiviert für einen guten Zweck gewandert. Diese Sponsorenwanderung - der MaxXWalk – findet alle drei Jahre statt.

Das Maximilian-Kolbe-Werk erhält jedes Mal einen festen Teil der Einnahmen. Dieses Mal waren es stattliche 1.366 Euro, die sie am 6. Februar 2026 stolz und feierlich überreichten.

Johannes Schnettler, unser ehrenamtlicher Mitstreiter und früherer Vizepräsident, nahm diese Spende in Wegberg für uns entgegen.

**Herzlichen Dank an das Maximilian-Kolbe-Gymnasium in Wegberg!**



Bild: Christina Reinhardt

# Zeitzeugenprojekte 2026

Für das Jahr 2026 plant das Maximilian-Kolbe-Werk mit seinen Kooperationspartnern wieder Besuche von Überlebenden in Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen. Dafür engagiert sich eine Reihe von Überlebenden unermüdlich als Zeitzeugen, um den Schülerinnen und Schülern ihre wichtige Botschaft zu vermitteln: »Lasst euch nicht von autoritären Bewegungen zu Hass und Diskriminierung anstiften, die den Frieden und den gesellschaftlichen Zusammenhalt zerstören. - Setzt euch vielmehr für Freiheit und Demokratie ein!« Andere Überlebende, die nicht mehr reisen können, führen Zeitzeugengespräche von daheim per Video durch.



Mieczyslaw Grochowski, 86 J., Überlebender des Arbeitslager Potulitz



Henriette Kretz, 91 J., Überlebende des Ghetto Sambor



Mikołaj Skłodowski, 80 J., Überlebender des KZ Ravensbrück



Jozefa Posch Kotyrba, 88 J., Überlebende des Lagers Potulitz

## Hilfe für die Überlebenden

Die wichtigste Aufgabe des Maximilian-Kolbe-Werks ist es, den Überlebenden des NS-Terrors zu helfen, solange sie am Leben sind. Gerade jetzt, im hohen Alter, sind viele von ihnen von schwerer Krankheit, Einsamkeit und finanziellen Sorgen betroffen. Das Maximilian-Kolbe-Werk hilft schnell und unbürokratisch mit warmen Mahlzeiten, Unterstützung bei der häuslichen Pflege, Zuschüssen für Medikamente und vielem mehr.

Helfen Sie uns dabei mit einer Spende oder einem regelmäßigen Beitrag!

*So unterstützen Sie unsere Arbeit:*

25 Euro für ein Päckchen bei einem Besuch

110 Euro für häusliche Pflege (10 Stunden)

350 Euro für eine finanzielle Direkthilfe

500 Euro für eine Nothilfe in der Ukraine



**Maximilian-Kolbe-Werk**

Hilfe für die Überlebenden der Konzentrationslager und Ghettos

### Impressum:

Maximilian-Kolbe-Werk e.V.  
Karlstraße 40 79104 Freiburg  
Tel.: 0761/200-348  
E-Mail: info@maximilian-kolbe-werk.de

Redaktion: Christoph Kulesa  
Grafik: Stephanie Roth  
Druck: Schwarz-auf-Weiß, Freiburg  
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

[www.maximilian-kolbe-werk.de](http://www.maximilian-kolbe-werk.de)

Mit Ihrer Spende machen Sie Hilfe möglich - herzlichen Dank!



### Spendenkonto

IBAN: DE18 4006 0265 0003 0349 00  
BIC: GENODEM1DKM  
Darlehnskasse Münster